

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Halbes-Büchlein von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6050-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Reprintpreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 2.50 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne Fracht. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, dritte Anzeigen Mt. 1.00, vierte Anzeigen Mt. 0.75. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Freitag, 23. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 340. • 68. Jahrgang.

## Der Krieg geht weiter!

Die Hoffnungen, daß Europa, durch das die Kriegsurie noch immer rast, endlich zur Ruhe kommen würde, haben sich als eitel erwiesen. Der Krieg im Osten geht weiter. Die Zeit, da ganz Europa an dem Wiederaufbau arbeiten und dafür sorgen kann, daß die Wunden, die all die langen und bösen Kriegsjahre geschlagen haben, verheilen und vernarben, ist noch nicht gekommen. Noch ist es nicht möglich im Osten Europas an Wiederaufbau zu denken, noch rast dort die Kriegsurie.

Die außerordentlich schwierige Lage, in der sich Polen durch die glänzenden Erfolge der Sowjettruppen befindet, gab bekanntlich den Alliierten Anlaß, Moskau einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Die Vorschläge für diesen Waffenstillstand waren folgende: Die polnische Armee soll bis zu einer Linie zurückgezogen werden, die vom Obersten Rat im letzten Jahre als Polens ethnographische Grenze festgestellt worden ist. Das entspricht ungefähr einer Linie, die von Grodno über Brest-Litowsk bis zu einem Punkt südöstlich von Przemyśl verläuft. Fünzig Kilometer östlich dieser Linie sollten die Sowjettruppen Halt machen. Eine Konferenz für den Abschluß des Friedens sollte dann in London abgehalten werden, an der Sowjetrußland, Polen, Finnland, Lettland, Litauen teilnehmen sollten. Sollte aber Sowjetrußland es ablehnen, diese Waffenstillstandsvorschläge anzunehmen und dazu übergehen, das eigentliche Polen anzupreisen, so würde Polen die volle Unterstützung der Alliierten erhalten. England hatte überdies bei diesem Spiel noch einen Trumpf in der Hand. Es hat nämlich gleichzeitig mit der Übermittlung dieser Waffenstillstandsvorschläge Moskau wissen lassen, daß die Wirtschaftsverhandlungen, die zuletzt von Krassin geführt worden waren, als gescheitert zu betrachten seien, wenn die Sowjetregierung das Waffenstillstandsangebot ablehnen würde. Ganz zweifellos besaß hiermit England ein gutes Druckmittel, denn die Sowjetregierung hatte ein außerordentliches Interesse daran, Handelsbeziehungen mit den Westmächten anzuknüpfen, durch die vor allem das gänzlich zerrüttete russische Transportwesen wenigstens einigermaßen gehoben werden sollte. An der Fortführung dieser Wirtschaftshilfe sind die Russen durch den polnischen Angriff verhindert worden. Denn es ist zweifellos, daß es sich hier zunächst um polnische Angriffe, man denke nur an Kiew, gehandelt hat, die nun allerdings eine sehr fröhliche Gegenoffensive der Russen ausgelöst haben. Die großen Siege der Sowjettruppen sind dabei zweifellos nicht auf das Gewaltregiment Lenins zurückzuführen, sondern sie beruhen auf dem Erwachen des nationalen Instinktes und Lenin hat alles getan, um diese Leidenschaft auszunutzen. Man konnte Zweifel daran haben, wie die Antwort der Sowjetregierung auf das durch England übermittelte Waffenstillstandsangebot ausfallen würde. Manderlei Momente sprachen dafür, daß man es in Moskau nicht zum Äußersten kommen lassen würde, und daß man sich mit der für Sowjetrußland gar nicht ungünstigen Linie, wie sie das Waffenstillstandsangebot vorsah, begnügen würde. Aber schon vor einigen Tagen schrieb das amtliche Organ der Moskauer Regierung, die „Pravda“: „Wir befinden uns mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Tschitscherin in vollkommener Übereinstimmung über die Notwendigkeit, zum Zwecke der Wiederaufrichtung Rußlands eine gemeinsame Grenze mit Deutschland zu haben. Die Offensive gegen Polen wird erst ihr Ende finden, wenn dieses Ergebnis erreicht sein wird.“ Die Antwort, die Moskau nach London sandte, war so gehalten, daß sie dort als eine Ablehnung auf das Waffenstillstandsangebot betrachtet werden mußte. Die englische Antwort an Rußland bezeichnet denn auch die Note der Sowjetregierung als ungenügend, läßt sich aber, so weit sich das wenigstens aus den vorliegenden Nachrichten erschließen läßt, die Möglichkeit für weitere Verhandlungen offen. In ihrer Notlage mußten sich die Polen wohl aber bereit erklären, dem russischen Wunsche nach direkten Verhandlungen, ohne Vermittlung der Entente, zu entsprechen.

Inzwischen setzen die Heere Trojks und Lenins ihren Siegesmarsch fort und bedrohen bereits Warschau, mit dessen Evakuierung von der Zivilbevölkerung bereits begonnen worden sein soll. Heute schon sind die Spitzen der bolschewistischen Nordarmee auf ungefähr 40 Kilometer an die Grenze Ostpreußens herangekommen. Es muß also damit gerechnet werden, daß bereits in den nächsten Tagen russische Truppen an der ostpreussischen Grenze aufmarschieren. Selbstverständlich erscheint, daß die deutsche Regierung alles tun wird, um die Neutralität zu wahren. Polnische Truppen, die etwa über die Grenze abgedrängt werden sollten, müssen entwaffnet werden, um so den Russen jeden Vorwand zu einem Einmarsch zu nehmen. Wahrscheinlich ist, daß die Russen die bislang wohlgeglückte Umfassung der polnischen Truppen vom Norden her südlich der deutschen Südgrenze Ost-

preußens weiterhin fortsetzen, wobei sie den Vorteil haben, daß die deutsche Grenze ihnen als Flankenschutz dient. Für Deutschland bedeutet das, daß diese Grenze in eine recht intensive und dauernde Fühlungnahme mit den russischen Truppen geraten wird. Daß hier Gefahren vorliegen, bedarf wohl keines weiteren Hinweises. Weniger wahrscheinlich ist, daß die Stege über die Polen den Russen den Mut verleihen, deutsches Gebiet anzugreifen. Der Berliner Vertreter der Sowjetregierung, Wigdor Kopp, hat, wie wir berichtet haben, auch erklärt, die russischen Truppen dürften nicht daran, in Deutschland einzumarschieren, denn einmal wolle Rußland mit Deutschland im Frieden leben und die wirtschaftlichen Beziehungen sobald wie möglich wieder aufnehmen und dann würde ein Einfall in Ostpreußen die schärfste nationale Reaktion in Deutschland hervorrufen, woran die Sowjetregierung gewiß kein Interesse habe. Hätten es die russischen Truppen auf Ostpreußen abgesehen, so würden sie nicht Litauen geräumt haben, das doch der nächste Weg nach Ostpreußen sei. Auf jeden Fall wird man bei uns gut tun, die Entwicklung des polnisch-russischen Krieges, dessen Auswirkungen sich heute keineswegs übersehen lassen, mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen!

### Der deutsche Grenzschutz.

B. Berlin, 22. Juli. Der Wortlaut der gestern vom Staatssekretär erwähnten deutschen Note an den Verband wegen des Grenzschutzes im Osten wird noch bekanntgegeben werden. Sie hat den Inhalt, daß die deutsche Regierung beabsichtige, einen Grenzschutz aus Einwohnern zu bilden und in den Abstützungsgebieten unsere Grenze militärisch bewachen zu lassen. Dem Verband wird dies mitgeteilt werden, damit dieses Vorhaben richtig bewertet werden kann. Von zuständiger Seite wird nochmals hervorgehoben, daß unsere Neutralitätserklärung gleichmäßig an Polen wie an Rußland gerichtet ist. Sie wird auch gleichmäßig gegen beide Teile streng durchgeführt werden.

### Ein direktes polnisches Waffenstillstandsangebot.

m. Berlin, 23. Juli. Wie die „Polische Zeitung“ aus Warschau meldet, hat der polnische Landesverteidigungsrat beschlossen, den Alliiertenrat zu befragen und ein Waffenstillstandsangebot direkt nach Moskau zu richten. Um dem Angebot Nachdruck zu verleihen, soll ein Koalitionskabinett aus allen Parteien gebildet werden unter besonderer Berücksichtigung der Bauernpartei und der Sozialisten.

### Seunruhigung in Polen.

m. Rotterdam, 22. Juli. Die „Times“ melden aus Warschau: Der Umstand, daß eine Antwort der Polischewiken auf das polnische Waffenstillstandsangebot noch nicht eintroffen ist, verursacht in Polen Seunruhigung. Die Polen glauben, daß die Polischewiken mächtig große Vorteile aus der militärischen Lage ziehen wollen, die im Augenblick sehr unklar ist. Amtliche polnische Kreise sind sich darüber klar, daß die von England zu leistende Hilfe nur aus Kriegsmaterial bestehen würde.

### Die Evakuierung Warschaws.

W. T. B. Paris, 22. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ soll die Evakuierung Warschaws von der Zivilbevölkerung schon begonnen haben. Ein großer Teil der Bevölkerung sei zur Abreise bereit.

### Die Entente-Missionen.

W. T. B. Paris, 22. Juli. Die französische Mission, die zur Prüfung der Lage nach Polen entsandt wird, besteht aus dem französischen Botschafter in Washington, Julliard, der sich augenblicklich auf Urlaub in Paris befindet, dem Generalattaché des Warshaus nach dem Botschafter Bignon vom Kabinett in London. Die englische Mission besteht aus dem englischen Botschafter in Berlin Lord Aberdeen, dem General Radcliffe und Sir Maurice Hankey, dem Leiter des politischen Sekretariats Lord Georges.

### Viktor Kopp's Ansicht.

B. Berlin, 23. Juli. (Eia. Drabher.) Herr Viktor Kopp, der inoffizielle Sowjetrußland-Gesandte, läßt sich weiter interviewen. Einem Mitarbeiter des „B. T.“ erklärte er, die Russen wollten den Polen nicht ihre Sowjetverfassung aufdrängen. Die polnische Militärpartei müsse niedergeboren werden, damit Rußland nun endlich zur Ruhe komme. Polen müsse eine Brücke für den Wirtschaftsverkehr Rußlands mit Deutschland sein. In den etwaigen Friedensverhandlungen werde in diesem Sinne auch die Frage des polnischen Korridors geregelt werden.

### Litauens Bedingungen.

m. Kowna, 22. Juli. Die Litauische Telegraphenagentur meldet: Um alle möglichen Konflikte zwischen den in den von den Polen geräumten Gebieten Litauens weilenden russischen Truppen mit der litauischen Regierung zu vermeiden, verlangte der litauische Minister des Innern von der Moskauer Regierung die Annahme bestimmter Bedingungen. Danach dürfen die russischen Truppen die von den beiderseitigen Heeresleitungen noch feststehende Demarkationslinie nicht überschreiten. Die Zivilverwaltung soll vollkommen in den Händen der Litauer liegen. Die Russen dürfen nur die in militärischer Hinsicht unbedingt erforderlichen Verkehrsmittele benutzen und Militärbedarfs und andere Bedürfnisse beschlagnahmen. Weiter wird gelaut, daß nur durch unbedingte strenge Befolgung dieser Bedingungen alle Konflikte zwischen den beiden Regierungen vermieden werden könnten.

### Graf Sforza über Spa.

m. Rom, 22. Juli. (Stefani.) Der Minister des Innern, Graf Sforza, erklärte in Beantwortung mehrerer Anfragen über die auswärtige Politik: In der Kohlenfrage hätte Italien Deutschland das Darlehen verweigern können, das sich durch den Unterschied zwischen dem in Friedensvertrag festgelegten Mindestpreis und dem wirklichen Preis ergibt. Aber dann würden die deutschen Bergarbeiter nicht gearbeitet haben und man hätte das Ruhrgebiet besetzen müssen, um Kohlen zu erhalten. Dies ist durch keine Vermittlung verhindert worden. Weiter sagte er: Um zu einem Urteil über Spa zu gelangen, muß man vor allem an die Abstände denken, die sich vor der Konferenz aufgetan hätten, wenn sie plötzlich abgebrochen worden wäre, wie man es einmal beabsichtigte. Mein ganzes Betreiben lag darin, diese Gefahr zu vermeiden und Europa auf einen fruchtbareren Weg zu führen. Ich hoffe, daß das Werk von Spa Frucht tragen wird. Niemand ist vollkommen zufriedener als von Spa weggegangen. Auf jeden Fall sind aber die Grundlagen zu dem europäischen Zusammenarbeiten gelegt worden. Es fehlt auch nicht an neuen Erklärungen in den Annalen der Diplomatie. So wurde ein Vertreter der Bergarbeiter angelassen, um den Standpunkt seiner Arbeitsgenossen darzulegen. Inzwischen glaube ich sagen zu dürfen, daß Italien mit Spa zufrieden sein kann, und daß wir die Konferenz als eine Glück verheißende Etappe auf dem Wege zu einer europäischen Regelung ansehen können.

### Reichskohlenrat und Reichskohlenverband.

m. Berlin, 22. Juli. Den Abendblättern zufolge werden der Reichskohlenrat und der Reichskohlenverband in gemeinsamer Sitzung die durch das Abkommen von Spa geschaffene Lage erörtern.

### Zum internationalen Clearing.

m. Berlin, 21. Juli. Am 11. Juli wird bekannt gemacht: Die Ausgleichsämter von Großbritannien, Frankreich und Belgien erteilten ihre Zustimmung dazu, daß hinsichtlich der an Ausgleichsverfahren teilnehmenden Forderungen und Schulden britische, französische und belgische Gläubiger und Schuldner mit ihren deutschen Gläubigern und Schuldnern in unmittelbarem Schriftverkehr treten, um die Höhe ihrer Forderungen und Schulden sowie die Einzelheiten dieser Forderungen und Schulden klarzustellen, insbesondere auch die Kontenausweise mit einander zu vergleichen. Da die deutschen zuständigen Stellen von jeder ganz allgemein einen rein informatorischen unmittelbaren Verkehr zwischen den an Ausgleichsverfahren beteiligten Gläubigern und Schuldnern als zulässig erachteten, so sieht dem unmittelbaren Schriftverkehr zwischen deutschen Schuldnern und Gläubigern und denjenigen der genannten Staaten innerhalb des bezeichneten Rahmens kein Hindernis im Wege. Über diesen Rahmen hinausgehende Verhandlungen über eine Bezahlung oder sonstige Regelung der Schulden dürfen dagegen nach wie vor nur durch die Vermittlung der Ausgleichsämter erfolgen. Den deutschen Gläubigern und Schuldnern, die mit generellen Staatsanordnungen in diesem Zusammenhang Briefwechsel führen, wird in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, Kopien ihrer Schreiben und die Unterschriften und Antworten des Gegners aufzubewahren, um sie auf Verlangen dem Reichsausgleichsamt vorzulegen.

### Vor einer Preislenkung für Lebensmittel?

m. Berlin, 23. Juli. Einer Verordnung von Erwerbslosen, die in Berlin wegen der schlechten Lebensmittelversorgung Dresdens vorstellig geworden war, wurde mitgeteilt, daß eine Preislenkung bevorstehe. Die Reichsregierung hoffe, auf Grund der von der Entente zu leistenden Vorwürfe die ausländischen Einfuhren von Lebensmitteln zu verbilligen und dadurch auch eine Senkung der inländischen Lebensmittel herbeizuführen.

m. Berlin, 23. Juli. Auf dem in Heiligenstadt abgehaltenen Eichsfelder Bauerntag wurde beschlossen, die Kartoffelpreise auf 22 Mark und die Eierpreise auf 1 Mark herabzusetzen.

### Aufhebung der Zwangswirtschaft in Anhalt.

W. T. B. Berlin, 23. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, beabsichtigt die anhaltinische Regierung die Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln aufzuheben.

### Protestkundgebungen im Weichselgebiet.

W. T. B. Marienwerder, 22. Juli. Gestern fanden im ganzen Weichselgebiet Kundgebungen der Bevölkerung statt, um gegen die von Polen erhobene Forderung auf Abtretung dieses Landkreises an Polen Protest zu erheben. Es wurde eine Erklärung angenommen, die von 4000 Frauen und Männern unterzeichnet ist und in der es heißt:

Die wirtschaftliche und geographische Lage der an der Weichsel gelegenen Gemeinden verdient eine gewaltige Auslösung einzelner Gemeinden aus dem natürlichen wirtschaftlichen Zusammenhange und dem bestehenden Reichsverband. Einig mit dem gesamten weit- und ostpreussischen Abstammungsgebiet, erklären die am 21. Juli versammelten Bewohner der Weichselniederung, daß sie auch die kleinste Gebietsabtretung an Polen als Verletzung der Selbstbestimmungsrechte der Völker und als Verletzung des Geistes des Friedensvertrages von Versailles ansehen werden. Ebenso wie die deutsche Bevölkerung sich an die polnische Bevölkerung, so am 21. Juli für Polen stimmte, an dieser Erklärung.

Der Streit um Bela Kun.

Dr. Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Bela Kun-Angelegenheit im Zusammenhang mit den türkischen Übergriffen der Wiener Arbeiterräte wird in allen Kreisen, denen die Förderung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten am Herzen liegt, überaus peinlich empfunden.

Etwas anders steht es um den Versuch, heimlich — wir sprechen das ruhig aus — und nicht einmal übermäßig loyal, Herr Bela Kun unter die abtransportierenden Kriegsgefangenen zu mischen. Als der Gesandte Herr Dr. Hartmann vor einigen Wochen bei den hiesigen zuständigen Stellen anfragte, wie sie eine solche Operation wohl aufnehmen wollten, erfuhr er von uns, daß wir auf die Entente Rücksicht zu nehmen hätten.

Dr. Wien, 22. Juli. Die Staatskorrespondenz veröffentlicht eine Erklärung, wonach der ungarische Gesandte in Wien getrennt dem Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Renner namens der ungarischen Regierung mitteilte, daß diese mit Unterstützung davon Kenntnis erlangt habe, daß Bela Kun auf Verlangen Sowjetrusslands die Abreise erwidert worden sei.

Die Türkei unterzeichnet!

mz. Amsterdam, 23. Juli. (Drahtbericht.) Die Times meldet aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung beschlossen habe, Reschid Bey in Paris telephonisch zu beauftragen, den Ententemächten mitzuteilen, daß die Türkei den Friedensvertrag unterzeichnen wird und daß die mit der Entscheidung beauftragten Delegierten so schnell wie möglich nach Paris reisen werden.

W. T. B. Paris, 22. Juli. Nach einer Mitteilung der Chicago Tribune sind zur Unterzeichnung des türkischen Friedensvertrages von Konstantinopel nach Paris abgereist Lewifi-Bascha und Saida-Bascha.

Eine Erinnerung an Johannes Brahms.

Eine Brahms-Anekdote, die bisher wohl gar nicht bekannt ist, von dem Komponisten selbst aber gelegentlich gern erzählt wurde, wird uns von einem alten Bekannten des Meisters nach dessen eigener Darstellung mitgeteilt. Wie in der Kunst, liebte Johannes Brahms auch in der Liebe die Natur, das Unberührte und Originale.

Wiesbadener Nachrichten.

Verlängerung der Einfuhr von Frühkartoffeln.

Da die Erwartung auf eine besonders frühe Frühkartoffelernte nicht erfüllt ist, erscheint es im Interesse der Kartoffelverlängerung geboten, die bisher bis zum 20. Juli erfolgte Freigabe der Einfuhr von Frühkartoffeln aus Holland und den übrigen angrenzenden westlichen Ländern bis zum 31. Juli zu verlängern.

Die frühere Zuständigkeit der hiesigen Regierung. Die Abteilung Nassau bei der Regierung in Kassel ist auf Verfügung des Ministers des Innern jetzt wieder aufgehoben worden, so daß auch für die unbedienten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden ausschließlich die Regierung in Wiesbaden zuständig ist.

Das Ende der Fleischkarte? Aus Berlin wird gemeldet, daß die Fleischkarte am 1. September im ganzen Reich aufgehoben werden solle, wie dies übrigens schon vorige Woche in einer Verammlung von Viehhändlern, Landwirten und Metzgern im Paulinenschloß mitgeteilt wurde.

Die Brombeeren sind dieses Jahr wieder außerordentlich gut geraten und wie alle übrigen Früchte annähernd um einen vollen Monat früher reif wie sonst. Bereits findet man zahlreiche schwarze Brombeeren; in etwa einer Woche dürfte es sich wohl schon lohnen, pflücken zu gehen.

Meisterprüfung. Die selbständigen Schreiner O. Buchholz, W. Conrad und W. H. C. C., alle aus Wiesbaden, bestanden ihre Meisterprüfung mit „sehr gut“.

Mit 30 000 M. Mächtig. Die Dienstmagd Anna Fröhling aus Wiesbaden erwiderte gestern in Mainz, wie hierher gemeldet wird, 30 000 M. in bar und ist leidend Mächtig. Sie ist etwa 1,60 Meter groß, von frischer, gesunder Gesichtsfarbe, trägt ein blauweiß durchwirktes Kleid, gelbe Schuhe und gelben Strohhut.

Neue Ermäßigung der Telegrammgebühren. Die Gebühren für Telegramme nach dem Ausland werden am 1. August abermals ermäßigt. Die Frankenträge, die den Wortgebühren für den Auslandsverkehr zugrunde liegen, werden nach dem Satz 1 Franken = 3,30 M. umgerechnet.

Ein Vollsabend im Kurhaus, der gestern stattfand, erhielt besondere Bedeutung und Anziehungskraft durch die Vorführung sportlicher Übungen und Bilder, welche der Wiesbadener Stadtverband für Leibesübungen

im südlichen Musikpavillon in recht ansprechender und wirkungsvoller Zusammenstellung zeigte. Fast aus allen Gebieten des Sports wurden anmutige Szenen und eindrucksvolle Kampfmomente vorgeführt. Die Kadabrer eröffneten das umfangreiche Programm mit mehreren Gruppenübungen; ihnen folgten die Athleten, deren kraftvoller Aufmarsch und das sich daran anschließende Schwergewichtsjonglieren mit atemloser Aufmerksamkeit verfolgt wurde.

Zur Krise in der Möbelbranche. Aus H. ö. h. a. M. wird berichtet: Eine beispiellose Dekontinuität hat das heimische Möbelschreinerergewerbe hinter sich. Kurz nach Kriegsende herrschte eine große Nachfrage nach Möbeln aller Art, und namentlich war es der Export für das Ausland, der die Schreinerereien in Mainz, in Kellertbach, Kellheim, Hornau und Höchst zu immer intensiverer Arbeit anspornte.

Vollunterhaltungsabend. Trotz der reichlich vorgeschrittenen Konzertsaison erziehen sich die Jacobs-Veranstaltungen noch immer des gewohnten harten Zuspruchs. Auch die gestrige Veranstaltung, ein „Künstler Abend“, bot das übliche Bild einer heilsamstrenghen Menge, die aufmerksam und dankbar das Gebotene aufnahm.

Motorrad Diebstahl. Am 11. d. M. wurde in Kreuznach gekloppt und dem Ansehen nach hier in Wiesbaden verkauft oder zu verkaufen gesucht ein Motorrad, Marke „Wanderer“, mit schwarzem Rahmen, Motornummer 244 183.

unheimlichen Begleiter zu verabschieden, froh aufatmend, daß die Geschichte diesmal noch so gut abgelaufen sei. Lange Zeit nach diesem Vorfall, an den Brahms nur mit leiser Schauer zurückdachte, stieß er einmal seinem Freund Bilkoth in Wien einen Besuch in der Chirurgischen Klinik ab.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Der Beruf zum Filmstern. Der märchenhafte Erfolg einiger Filmdivas hat in vielen hübschen Mädchenköpfen einen Sturm lehnächtiger Gedanken entzündet, und immer mehr junge Damen wollen sich dem Film widmen. Die dem ziemlich bedenklichen Streben leistet eine große englische Zeitung, die „Daily Mail“, Vorlauf, indem sie einen „Wettbewerb um den goldenen Apfel“ veranstaltet.

Es ist von höchster Wichtigkeit, daß man die besten Intelligenzen für die Filmarbeit gewinnt, denn das Kino ist ein wundervolles Mittel für den Ausdruck von Ideen in Bildern, so wie Bücher und Zeitungen für die Vermittlung von Ideen in Worten. Man sollte zunächst einmal eine Hochschule für Filmstudien errichten, so wie es Musik-Konservatorien für die weiblichen Musikstudierenden gibt.

Blasfeme. In den verchiedensten Musikzentren sind während der beginnenden Sommerzeit größere Musikfeste gefeiert worden: so in Leipzig ein „Deutsches Bachfest“, in Aachen das „Niederländische Musikfest“, in Venedig ein von der Witwe des Komponisten Reyer veranstaltetes „Reyer-Fest“, in Weimar die „50. Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen deutschen Musikvereins“.



**Mieterichklubverein.** An alle Mitglieder!  
Die Beiträge für Juli/Dezember 1920 sind fällig. Wir bitten Sie bis 1. August in unserer Geschäftsstelle **Drogerie Senb, Rheinstr. 101**, einzuzahlen. Nach dieser Zeit werden Sie mit blauen Quitt.-Karten durch Boten (mit 10% Zuschlag für Unfälle) erhoben.  
Neuanmeldungen schriftlich oder mündlich in der Geschäftsstelle. Der Vorstand.

**Hermann Rupp**  
Früchte & Lebensmittel  
Großhandlung

Grüne Bohnen Pfund 50 Pf.  
Gesunde Zwiebeln „ 50 Pf.  
Neue holl. Kartoffeln „ 130 Pf.  
Salat- und Einmachgurken.

Laden: Marktplatz 3.  
Büro und Lager:  
Friedrichstraße 8  
Telefon 6458

**DER NEUE DEUTSCHE SEKT**



**WALDECK & CO SEKTKELLEREI**  
ELTVILLE IM RHEINGAU  
FLASCHENSÄRUNG ZUCKERDOSIERUNG  
VERSAND AB OKTOBER

**Neue Holländ. Frühkartoffeln**  
auf dem Transport leicht beschädigt, kommen am Samstag, den 24. Juli 1920, am Markt im Keller, Eingang vom Platz der ehemal. händ. Markthalle, zum Verkauf, pro Sack von  
**50.— bis 100.— Mt.**  
zukauf 1 Zentner  
auf Antrag des Abwenders von Holland.  
**Karl Kirchner, Rheingauer Str. 2.**

**Prima la Gouda-Käse**  
1/2 Pfund Mk. 7.50.  
**Jos. Büchner, Wiesbaden, Tannustr. 23.**  
Telephon 4903.

**Gegen die Maul- u. Klauenseuche**  
empfehle  
Soda, Kupferstrolch, Eisenvitriol, Lysol, Kresol, Chlorfall, alles in frischer Ware.  
**Senb, Rheinstraße 101.**

**Netze**  
Hauben- 2 Mk.,  
große Stirn- 3 Mk.  
**Detle, Michelsberg 6.**

**Feigen**  
frisch eingetroffen!  
prima Ware,  
1 Pfund 5 Mk.  
Original-Kiste mit ca.  
1 Pfd. netto 75 Mk.  
Ferner Weiß- u. Rot-  
weine, sowie Malaga  
Wermouth billig  
empfiehlt  
**Jaime Carbonell**  
Span. Weine u. Süd-  
früchte, Römerberg 14.

**Zur Obsthandlung!**  
Zur Selbstabholung zu bill.  
Tagespreisen:  
Frühweitschen,  
Frühäpfel,  
Frühbirnen,  
Mirabellen,  
Tomaten,  
Kartoffeln  
in la Qualität liefert  
laufend  
**W. Ziegler, Obstplantagen,**  
Nauheim bei Groß-Veran.

**Goldene Herren- u. Damen-  
Hand-Uhr (585 gest.) für  
550 Mt. zu vert. Näheres  
bei Christmann, Michels-  
berg 16, Laden.**

**Pferdemehgerei  
Hermann Rieder**  
Helenenstraße 18 Tel. 5069  
empfiehlt täglich  
frisch geschlacht.  
Pferdefleisch  
zu den festest. Höchstpreisen.  
Pferdefleisch . . . 8 Mt.  
per Pfund mit Beilage.  
Fleischwurst p. Pfd. 8 Mt.  
Leberwurst . . . 5 „  
Blutwurst . . . 4 „  
Der Fleischverkauf findet  
morgens von 8—12 Uhr statt.  
**Bohnen- und Schneidmaschinen**  
in großer Auswahl.  
Schneid- u. Bohnen-  
schneidmaschinen innerb.  
eines Tages.  
**G. Eberhardt,**  
Müllersmühlweg, Pang 46.

**Seifenstein**  
empf. Klä. Senb, Rhein-  
straße 101. 871  
**Haubennege 2.40,**  
**gr. Stirnnege 2.75.**  
Klein. Nikolaistraße 8.  
Schwarzer Hund,  
6 Mon. bill. zu vertauf.  
Ewert, Schlachthof.  
3. deutl. Schäferhund,  
1 Jahr alt, we. Blau-  
mangel zu vert. Näheres  
Michelsberg 16, Starren-  
Laden.

**Büromöbel**  
Schreibstühle, Aktensch.  
bühnen im Ausverkauf.  
Wewershäuser u. Rüb-  
samen, Lützenstraße 17.

**Neue holl. Kartoffel**  
großhaltende, schöne Ware  
Pfund 1.30 Mark  
im Zentner billiger.  
**Otto Untelbach, Schmalbacher Straße 91.**  
Telephon 2734.

**Achtung Raucher!** **Sie** **Achtung Raucher!**  
**!staunen!**

Zigarren Stck. 65 3 vorzüglich  
" " " 75 3  
" " " 80 3

Verlangen Sie **Van Dam** zu 90 3 Qualität  
" " **Citaz** zu 100 3  
" " **Aida** zu 120 3, Holl. Sandbl.

Französischer **Algier-Tabak**, nicht stark, ohne  
jeleiche Rippe, hervorragender Geschmack,  
**100 Gramm nur 6 Mark inkl. Steuer.**  
100 g **Mittelschnitt** nur Mk. 5.—  
100 g **Virginia** nur Mk. 4.—  
100 g echter **Java-Tabak**, ohne Rippen,  
für starke Raucher  
**100 Gramm nur 7.50 Mark.**  
**Beachten Sie meine Schaufenster.**  
Sie finden Qualität und reelle Bedienung.  
Firma  
**Ludwig Wies-Zöller**  
6 Herrngartenstrasse 6  
Nähe des Bahnhofs. Am Ho el Kreuz.

**„Das Zahnpulver Nr. 23“**  
sch. gesch. die neue verbesserte Zahnpulver auf wissen-  
schaftl. Grundlage nach Zahnarzt Paul Vahr in 2 Packungen:  
„Rosa“: erhält die Zähne gesund und blendend weiß;  
„Weiß“: reinigt, reinigt.  
Man verlange **Nr. 23** mit Namenszug  
ausdrücklich Zahnarzt P. Vahr.  
In Wiesbaden in den Drogerien von S. Hagen,  
L. Kimmel, R. Petermann, W. Magenheimer.

**Billiger als Fleisch sind**  
**!!Frische Seefische!!**  
Morgen Samstag großer Verkauf!  
**Cabliau, Seelachs**  
93. Fische o. R. Pfd. 3 Mt., im Auschn. 3.50  
hochfeinen Heilbutt im Auschnitt ohne jed. Abfall Pfd. 8.—  
**Fischhaus Johann Wolter**  
Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Herren-Sohlen . . . . . 34.— Mt.  
Damen-Sohlen . . . . . 27.— Mt.  
Prima Arbeit, garantiert Kernleder.  
**Schuhmacherei Simon**  
Römersberg 39, 1. Stock, Ecke Niderstraße

Einen  
**OPEL-**  
Personen-Kraftwagen  
14/34 PS., 6 sitzig mit Dynamobeleuchtung, neuer Lederpolsterung und Lackierung, eingebautem Verdeck, Motornummer 30816, Baujahr 1915, ohne Bereifung, umständehalber zu Mk. 8.000.— zu verkaufen. Offerten unter H. 274 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

**Underwood-Schreibmaschine**  
Nr. 1019051 für 6000 Mt. zu pl. Metallw.-Industrie. Paula, Luxemburgplatz 3  
**Beitender, Ueberzieh.-Tuch, Besüge, Rillen, Handtüch. m. u. b. Tischdecken, Serv., Chaisel-D. b. Graubner Adlerstr. 3.**  
**Partie Gelana.**  
Klavierenoten, 1 Paar w. Halbhuhe (39/40), für Tennis brauchb., Tischwäsche, 1 Eisschrank ein neues Bild bill. zu vert. Berberich, Bagenherstraße 9, 1. u. 11. 2-3.  
**2 fast neue Chaisel.** f. 160 Mt. zu vertaufen. Bender, Kellerstraße 25.  
**Küchenstrant** m. Küchenb. Vorhänge, Rouleaus, Bade-Anzug, Zitr. Kleiderstr. Waschmangel, Gas- u. elektr. Gaslampen, Tr.-Spiegel, Gold- u. Teil.-Spiegel, Chaisel, Gitarre mit Futteral, Tepp. Kleiderhänder, Betted Gabeln u. Messer u. vert. bill. zu vert. Holland, Sedanstr. 5  
**Prima Nähmaschine** u. Fahrrad bill. zu vert. Holland, Sedanstr. 5.  
**Eichen, Nussbaum, Edelholz, abgel. Holz** zu vert. Wewershäuser u. Rüb-samen, Lützenstraße 17.  
**Militär-Kleider** Mäntel, Hüten, Entl.-Anzüge, Böden, Stoffe (a. gefärbt), Festbahnen, Strümpf, aller Art lauff. u. Krütschen, Moritzstraße 29, Laden.  
**Schreib- u. Rechenb. Büch.** Reichstr. 23, Tel. 3061.  
**Bon Frankfurt, Seckel** fährt leere Kasse Dienst-tage zurück, Wagenbach, Mittelbühlstraße 16, S. P. Annahme Briefe u. Zus. Rismarckstr. 37.  
**Unabhängige Frauen und Mädchen** für Trinkhallen gesucht. Hoch, Doh. Str. 109, 1.

**Brille**  
a. Bank u. d. Eich. Reg. nebl. Wiederbr. Belohn. Ellenbogeng. 10, Hülsh. Goldene Brille, Def. Nähe Chausseehaus verloren. Gegen Belohn. abzug. Voreinsendung 4. 3.

**Belohnung.**  
Am 19. wurde in den Kurhaus ein grüne Damen-Emaille-Armband-Uhr m. Verzierungen verloren. Wenig wertvoll, doch altes Andenken, weshalb gute Belohnung dem Ueberbringer. Melb. d. Portier Europäischer Hof, Kurhaus.

**Bluse**  
hell, m. Punkten u. arm. Dienstmädchen, Adolfsallee verl. Bel. Schlichterstr. 3.

**Kurhauskarte**  
verl. Gegen Belohn. abzugeben bei Adolf Heine-mann, Sedanplatz 9.

**Entlaufen**  
Jana, Dobermann, lange Ohren, 3 Narben am Kopf. Abzugeben gegen Belohnung Stittstr. 18, Randerbühl.

**Schäferhund**  
entlaufen.  
groß, grau-braun, weiße Brust, 2 geb. Krallen an den Hinterläufen. Schnitt im Jungende. Wiederbr. hohe Belohn. Sich wenden Gratzstr. 12, Voltge-Inspektor.

**Nur solange Vorrat!**  
**Sunlight-Seife**  
Doppelstück Mk. 10.25  
bei 10 Stück à Mk. 10.—  
**Marseiller Kern-Seife**  
1 Stück, ca. 500 g, Mk. 10.50  
bei 10 Stück à Mk. 10.25,  
**Lenox-Seife**  
1 Stück Mk. 6.75  
bei 10 Stück à Mk. 6.50.  
**Parfümerie „Etak“**  
Franz Schröder  
Kirchgasse 29.

20 Kognakfässer à 260 Liter,  
Dzhoft, Speiseöl-Fässer,  
1 Waggon Setfl., 5000 engl.  
Bierflaschen zu verkaufen.  
**Uder, Wellritztstr. 21. Tel. 3930.**

**Brillanten**  
Perlen und Pfandseilne über Juwelen  
kauft nur 3 Tage.  
**N. Günther, Nerostraße 19, Part.**  
Handler verboten. Sprechzeit v. 10—1 u. 3—6.

**Kaufe** Fässer, Kannen, Korb-  
flechten, Säcke, Metalle,  
Flaschen und dergl.  
**Uder, Wellritztstraße 21**  
Tel. 3930. Folged. 19652.

Für die uns beim Ableben unserer  
lieben, guten Mutter erwiesene An-  
teilnahme sprechen wir hiermit unsern  
herzlichsten Dank aus; besonders danken  
wir für die zahlreichen Kranzspenden, den  
Barmherzigen Schwestern vom Elisabethen-  
haus und vom Hospiz zum Heil. Geist für  
die liebevolle Pflege, dem Kirchenchor von  
der Dreifaltigkeitskirche und seinem Diri-  
genten, Herrn Lehrer Adolf Müller, und  
dem „Westerwaldverein, Ortsgruppe Wies-  
baden“, sowie unseren Hausbewohnern.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Ludwig Born.**  
Wiesbaden, den 22. Juli 1920.

Am 22. Juli entschlief sanft nach längerem  
Leiden im 80. Lebensjahre unsere liebe Tante  
**Frau Christine Müller, wwe.**  
geb. Hengesbach.  
Familie Wigel, Körnerstraße 7.  
Die Leichenfeier und Einäscherung findet  
am Samstag, den 24., vormittags 11 Uhr,  
auf dem Südfriedhof statt.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein lieber,  
herzensguter Mann  
**Hermann Synovzid**  
Maschinist  
den Tod erlitten hat.  
In tiefem Schmerz:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Wiesbaden, Wolfenhausen.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 24. Juli 1920,  
nachmittags 2 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes  
aus statt.